



«Tek», «To» und «Nik»: Die drei Steine sind die Botschafter des 10-Jahr-Jubiläums.

Pressebild

# Drei Steine für ein Jubiläum

2018 sind es zehn Jahre her, seit die Tektonikarena Sardona ins Unesco-Weltnaturerbe aufgenommen wurde.  
Zum Jubiläumsauftakt gehen drei grosse Steine auf eine Reise.



## von Jerry Gadiant

**T**ek», «To» und «Nik» heissen sie: die drei grossen, naturbelassenen Verrucanosteine. Sie sind zwischen fünf und elf Tonnen schwer und stammen aus dem Gebiet der Tektonikarena Sardona, der einzigartigen Hochgebirgslandschaft, die sich über die Kantone Graubünden, Glarus und St.Gallen erstreckt. Entsprechend fungierten gestern in Sargans Vertreter dieser drei Stände als Taufpaten für die Steine: die Glarner Regierungsrätin Marianne Lienhard, die St.Galler Regierungsrätin Heidi Hanselmann sowie der Bündner Landespräsident Martin Aebli. Mit launigen Worten und Wasser aus dem jeweiligen Kanton übten sie den Taufakt aus.

### St.Gallen, Zürich, Bern, Bergün

Zuvor hatte Projektleiter Patric Collet die Gäste des jährlichen Frühstücksgesprächs der Maienfelder Firma Logbau über die Aktivitäten während des Jubiläumsjahres informiert. 2018 sind es zehn Jahre her, seit die Tektonikarena Sardona zum Unesco-Weltnaturerbe ernannt wurde. Die drei Steine «Tek», «To» und «Nik» werden als Botschafter wirken und nächstes Jahr an weitere Orte in der Schweiz «reisen», die zum Welterbe der Unesco gehören, namentlich

nach St.Gallen, Zürich, Bern und Bergün – «zu Gast bei Freunden», meinte Collet zu dieser Idee. Von Mai bis November 2018 werden die drei Steine zudem Bestandteil der «Bad Ragartz» sein, der grössten Skulpturenausstellung Europas. Anschliessend werden sie wieder an ihren Fundort zurücktransportiert.

Diese «Stein-Reise durch die Schweiz» ist eine von zahlreichen Aktivitäten in den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung, Sport und Freizeit im Jubiläumsjahr. Mit dem Ziel, dass das Welterbe vor der eigenen Haustür

von der Bevölkerung positiv wahrgenommen wird und auch Gäste in die Region zieht. Bei einem weiteren Projekt werden in etwa 15 Berg- und SAC-Hütten Kunstwerke ausgestellt. Eine Ausstellung also, die sozusagen erwandert werden muss.

An die künftige Besuchergeneration wendet man sich mit einem Kinderbuch rund um den Bartgeier Sardona. Und der Musikpädagoge Marius Tschirky hat schliesslich einen Popsong geschrieben, der im Schulunterricht zum Einsatz kommen soll.



**Botschafter aus Stein: Der Bündner Landespräsident Martin Aebli tauft den Jubiläumsstein «Nik» – im Hintergrund Projektleiter Patric Collet.**

Bild Jerry Gadiant